

Fünf-Sterne-Hotel mit Alpenpanorama: Deutschlands erstes Mountain Resort Hotel bei Berchtesgaden.



Auf hohem Niveau Luxus vor Alpenkulisse

An einem geschichtsträchtigen Ort, dem Obersalzberg bei Berchtesgaden, steht das erste Mountain Resort Hotel Deutschlands. Mit den Baustoffen Glas, Holz und Stein entstand eine Synthese zwischen alpenländischer Natur und den Prämissen moderner Architektur.

Neun Meter hoch: Die naturnahe Mauer in der Lobby.



Dynamisch, schwungvoll, leicht: in Form eines Hufeisens schmiegt sich das InterContinental Berchtesgaden Resort um die Kuppe des 1000 Meter hohen Eckerbichl am östlichen Rand von Berchtesgaden. Es ist das erste deutsche »Mountain Resort«. Unter dieser Dachmarke hat die InterContinental Hotels Group 130 Luxus-Hotels in 60 Ländern zusammengefasst.

Das Fünf-Sterne-Hotel am östlichen Rand von Berchtesgaden beeindruckt vor allem durch seine Lage: der Blick auf das Salzburger Land und das legendäre Watzmann-Massiv machen diese Gegend zu einer der schönsten Landschaften im Herzen der Bayerischen Alpen.

Das Gebäude muss aber auch mit einer schweren Hypothek leben, schließlich liegt es auf dem Obersalzberg, den die Nationalsozialisten zum zweiten Regierungssitz und zum Feriendomizil für die Nazi-Größen ausgebaut hatten und der nach Kriegsende viele Schaulustige und »NS-Nostalgiker« anlockte. Deshalb war an die Realisierung eines Hotels erst nach der Eröffnung der »Dokumentation Obersalzberg« im Jahr 1999 zu denken, denn schließlich sollte mit dem Hotelneubau der Tourismus für Rechtsextremismus nicht noch gefördert werden.

Referenz an die alpine Landschaft

Das im März 2005 eröffnete viergeschossige Resort wurde von der gewerbegründeten Projektentwicklungsgesellschaft mbH, einer Tochtergesellschaft der Bayerischen Landesbank, errichtet. Der spektakuläre Bau überzeugt durch seine minimalistische moderne Architektur, für die das Münchner Büro Kochta Architekten verantwortlich zeichnet. Mit der Verwendung der Materialien Stein und Holz wurde besonderer Wert auf eine Bauweise gelegt, welche die Atmosphäre der alpinen Landschaft widerspiegelt. Dazu wurden die hinterlüftete Südfassade und das gesamte Sockelgeschoss mit spaltrauem Steiner Gneis aus der Steiermark verkleidet.



Im Eingangsbereich sind es Ränder Eiche und Natursteinwände, die vom natürlichen Außen in das gestaltete Innere führen. Konsequenterweise wurde auf eine parkähnliche Gestaltung der Außenanlage verzichtet und statt dessen die ursprüngliche Weidewiesenlandschaft wieder hergestellt.

Auch in der Innenarchitektur, für deren aktuelle Gestaltung Dott. Arch. André Behncke, DBLB Architekten München, verantwortlich war, spiegelt sich die besondere Lage wider: Natursteine, edle Hölzer und die Farbspektren warmer Erdtöne zitieren die umgebende Natur. Mit buntem Glas, raffinierter Beleuchtung und klaren Linien setzte er gekonnt Kontraste – insgesamt eine zeitgenössisch-zeitlose Designsprache, die das Luxusresort von anderen Spitzenhotels abhebt.

Das erste innenarchitektonische Konzept wurde von Mahmoudieh Design, Berlin, entwickelt. Die Umsetzung der Innenarchitektur erfolgte durch das Büro sporer plus, Stuttgart. Für die Entwicklung des gesamten Beauty- und Wellness-Bereichs konnte die Schweizer SPS Consulting in Bad Ragaz gewonnen werden.

Gneis in der Lobby – Kalkstein in den Bädern

Eine sieben Meter hohe Wand mit bruchrauem Steinzer Gneis, die die Lobby von den anderen Bereichen trennt, wählte Behncke als bestimmendes Element der großen Eingangshalle. Geschickte Öffnungen nehmen der Wand die Monumentalität und eröffnen beeindruckende Perspektiven. Die offene und großzügig gestaltete Halle ermöglicht eine flexible Nutzung – als Treff-



punkt, aber auch als Kulisse für besondere Veranstaltungen und Feste.

Gegenüber der Rezeption liegt die Lounge des Resorts – mit beispiellos schöner Aussicht und einem riesigen Kamin als zentralem Blickfang. Auch den Kamin hat Behncke exklusiv für das Resort entworfen: er ist aus Steinzer Gneis aufgebaut und sorgt mit unterschiedlich bearbeiteten Oberflächen von gestockt bis poliert für optische Vielfalt. Der Rauchabzug schwebt frei über dem steinernen Sockel des Kamins und lässt den Blick auf die Berge unverstellt: So brennen die Flammen im Winter vor dem Panorama einer

Südfassade und Sockelgeschoss aus spaltrauem Steinzer Gneis.

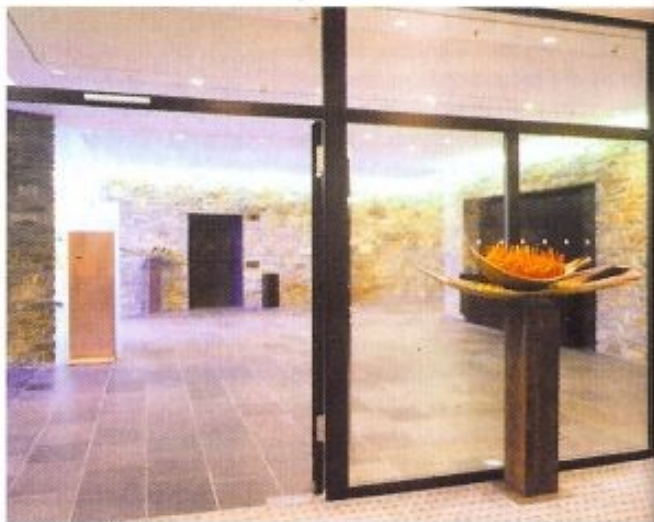
Grüner Marmor in den Bädern der Standardzimmer; weißer im Bad der Präsidenten-Suite.





Architekt und Innenarchitekt Dott. Arch. André Behncke – verantwortlich für die aktuelle Gestaltung der Innenarchitektur.

Alpenländisch natürlich: Die Ursprünglichkeit der Berge wird durch das Bruchmauerwerk des Sockelgeschosses und des Eingangsbereichs nach innen geführt.



MULTITALENT

- Fräsen
- Bohren
- Trennen
- Polieren

- Flächen
- 45°-Kanten
- Ausschnitte
- Vertiefungen



Naturstein-Bearbeitungsstation
GALAXY 4000 multistar



GALAXY 4000 multistar



... mit ausgereifter Technik Naturstein kreativ gestalten!

... staunen Sie über die neuen Möglichkeiten!

Eine unverbindliche Vorführung wird Sie begeistern!

www.galeski.de

Boschstr. 4+7 • 56457 Westerburg

Tel.: 0 26 63 - 94 37 0 • E-Mail: info@galeski.de

glitzernden Schneelandschaft. Links und rechts der Kaminlouge liegen die Bibliothek und die American Bar Rocks, in der Naturmaterialien und auf 24 Quadratmetern der hinterleuchtete Marmor Rosa Portogallo das Bild bestimmen. Nur acht Millimeter stark sind die dazu verwendeten Platten. Damit wurden die geforderte Transluzenz und gleichzeitig ein geringes Gewicht erzielt. Für die erforderliche Stabilität sorgt eine auf der Rückseite aufgeklebte Kunststoff-Harzplatte.

Naturstein findet sich auch im Weinlokal. Architekt Behncke wähl-

te hier den seltenen Marmor Marone Imperiale, dessen außergewöhnliche Zeichnung im polierten Paravent wie ein abstraktes Bild wirkt, und der auch für die Arbeitsflächen und Wandbekleidungen in geschliffener und polierter Form zum Einsatz kam.

An den Wänden der Bäder befindet sich Verde Dolomit, ein Marmor-kalkstein in einem besonders schönen Grün, das »die Ruhe der Natur in sich trägt und die Farbe der Bergbäche zitiert«, wie in der Beschreibung zu lesen ist. Für Boden und Wände des Bades der Präsidenten-Suite wurde der weiße Marmor Bianco Calacata in Verbindung mit dunklem Holz gewählt. In allen Bädern wurden möglichst große Platten für eine raumhohe Bekleidung eingesetzt. Um den Charakter der Natursteine zu betonen, wurde auf kleinformatige Raster bewusst verzichtet.